

## 17. Wahlperiode

### Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Danny Freymark (CDU)**

vom 04. Juli 2016 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 11. Juli 2016) und **Antwort**

#### Beibehaltung der Bahnlinie S 75 bis Westkreuz

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Frage 1: Wie bewertet der Berliner Senat die zu erwartende Tatsache, dass durch die Fahrplan-Umstellung ab Herbst 2017 die S-Bahnlinie S 75 aus Wartenberg nur noch bis zum Ostbahnhof fahren wird und die Menschen in Hohenschönhausen dadurch in ihrer Mobilität eingeschränkt werden?

Frage 2: Was hat der Berliner Senat unternommen, um die Beibehaltung der S-Bahnlinie S 75 bis Westkreuz über das Jahr 2017 hinaus zu ermöglichen?

Frage 3: Warum wurde ein S-Bahnlinien-Konzept nicht in der Hinsicht geprüft, dass die S-Bahnlinien S 7 und S 75 gleichberechtigt im 20-Minuten-Takt über den Ostbahnhof Richtung Innenstadt hinausfahren?

Frage 4: Gibt es bereits Überlegungen im Berliner Senat, die Verkürzung der S-Bahnlinie S 75 bis Ostbahnhof zurückzunehmen?

Antwort zu 1., 2., 3. und 4.: Die Veränderung des Laufweges der Linie S75 nach Ostbahnhof ist Teil der Wiederherstellung des Liniengefüges auf der Stadtbahn nach Schaffung der infrastrukturseitigen Voraussetzungen im Bereich Ostkreuz. Die Linienanpassungen stellen keine neue Planung dar, sondern entsprechen der Angebotskonzeption im vom Senat beschlossenen Nahverkehrsplan Berlin für die Jahre 2014 bis 2018.

Der ursprüngliche Laufweg der Linie S75 wird mit dem Abschluss der entsprechenden Arbeiten im Bereich Ostkreuz umgesetzt. Mit Herstellung der infrastrukturseitigen Voraussetzungen im Bereich Ostkreuz – voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Jahres 2017 – wird die Durchbindung der Linien S3 (von/nach Erkner) und S9 (von/nach Flughafen Berlin-Schönefeld bzw. BER) auf die Stadtbahn ermöglicht. Hiermit verbunden ist eine Veränderung beider Zuggruppen (verkehren jeweils im 20-Minuten-Takt) der Linie S75. Die Linie S75 endet im

Zielzustand am Ostbahnhof. Interimsweise bis zur Herstellung der Viergleisigkeit zwischen Ostkreuz und Ostbahnhof – voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Jahres 2018 – endet die Linie S75 infrastrukturbedingt bereits am Ostkreuz.

Die Führung der Linie S9 auf die Stadtbahn stellt eine Wiederaufnahme der ursprünglichen Linienführung vor Beginn der Baumaßnahmen am Ostkreuz dar. Zudem wird eine Zuggruppe der Linie S3 anstelle einer Zuggruppe der Linie S75 auf die Stadtbahn durchgebunden. Der Linientausch zwischen den Linien S3 und S75 ist aufgrund der erheblich größeren Nachfrage entlang der Strecke nach Erkner verkehrlich gerechtfertigt, wodurch mehr Fahrgäste eine umsteigefreie Direktverbindung erhalten. Durch den Linientausch von S3 und S75 erhalten die Stationen Rummelsburg, Betriebsbahnhof Rummelsburg, Karlshorst, Wuhlheide, Köpenick, Hirschgarten, Friedrichshagen, Rahnsdorf, Wilhelmshagen und Erkner eine direkte S-Bahn-Anbindung an die Stadtbahn. Auf der Linie S75 verlieren die Stationen Wartenberg, Hohenschönhausen und Gehrenseestraße die direkte S-Bahn-Anbindung an die Stadtbahn westlich des Ostbahnhofes. Die weiteren Stationen werden parallel von der Linie S7 bedient, die direkt auf die Stadtbahn verkehrt. Die Station Hohenschönhausen und die Wohngebiete entlang der Zingster Straße und Falkenberger Chaussee verfügen zudem als verkehrliche Alternative über die Metrostraßenbahnlinie M4, mit der eine umsteigefreie Anbindung in die Innenstadt im Bereich Alexanderplatz ohne Fahrzeitnachteile gegenüber der S-Bahn-Verbindung gewährleistet wird. Über einen bahnsteiggleichen Umstieg sind auch für Fahrgäste der Linie S75 mit Start bzw. Ziel im Bereich der Stadtbahn weiterhin bequeme Verbindungen vorhanden. Für die ÖPNV-Fahrgäste in Hohenschönhausen stehen somit weiterhin verschiedene Mobilitätsoptionen zur Verfügung. Die Neuordnung des Liniengefüges auf der Stadtbahn wird durch den Senat positiv bewertet, da in Summe mehr Fahrgäste von den Anpassungen profitieren.

Im Zielzustand nach Neuordnung des Liniengefüges auf der Stadtbahn befinden sich im Tagesverkehr weiterhin sechs Zuggruppen auf der Stadtbahn, das dortige Angebot wird nicht reduziert. Eine zusätzliche Durchbindung einer siebten Zuggruppe der Linie S75 auf die Stadtbahn ist im Rahmen der begrenzten Fahrzeugverfügbarkeit bei der S-Bahn kurz- und mittelfristig nicht möglich. Alle für den Linienbetrieb verfügbaren Fahrzeuge der S-Bahn werden im beschriebenen Angebotskonzept eingesetzt. Für eine Durchbindung einer siebten Zuggruppe auf die Stadtbahn müssten daher andere bestehende Verkehrsangebote abbestellt werden, was nicht vorgesehen ist. Der Mehrfahrzeugbedarf einer zusätzlichen Zuggruppe auf der Stadtbahn wird jedoch im Rahmen der Untersuchungen zum künftigen S-Bahn-Fahrzeugbedarf für die perspektivische Beschaffung von S-Bahn-Neufahrzeugen geprüft.

Eine gleichberechtigte Führung der Linien S7 und S75 jeweils im 20-Minuten-Takt über den Ostbahnhof hinaus auf die Stadtbahn passt nicht zu der nachfrageseitig gerechtfertigten Verbindung der Linie S7 im 10-Minuten-Takt zwischen Potsdam, der Stadtbahn und Marzahn/Ahrensfelde. Die im Vergleich zur Linie S75 merkbar stärker nachgefragten Fahrten der Linie S7 müssten sonst teilweise gebrochen werden, wodurch für viele Fahrgäste zusätzliche Umsteigevorgänge resultieren würden.

Berlin, den 20. Juli 2016

In Vertretung

Christian Gaebler

.....

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 25. Juli 2016)